

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am IV. Sonntage des Advents. Phil. 4, 4 - 7.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148)

für meine Seele? Bin ich auch meinen Eltern treu in Liebe, Ehrerbietung, Gehorsam und herglicher Fürbitte für sie? Bin ich auch meiner Herrschaft treu in Liebe, Ehrerbietung, Gehorsam, fleißiger Arbeit und herglicher Fürbitte?

Mit solchen Fragen gehe doch ein jeder in sein Herz: und wenn er findet, daß er noch ein fleischlich gesinnter, unbekehrter, folglich untreuer Mensch gegen seinen Heiland sey; so bitte er ihn herglich, daß er ihn rechtschaffen zu sich bekehren, und ihn zu seinem treuen Diener machen wolle. Wer unter euch gottselige Lehrer oder Christen gerne belüget und verlästert, der stehe stille, falle Jesu zu Füsse, und bitte ihn demüthig um Vergebung dieser schweren Sünde. Richtet euch selbst; so wird Jesus Christus euch nicht richten!

Ihr Diener Christi, werdet eurem Herrn, durch seine Gnade, immer treuer! Er kommt, und sein Gnaden-Lohn mit ihm. Euer Herz wird sich freuen, wenn er dereinst zu euch sprechen wird; Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigen getreu gewesen; nun will ich dich über viel setzen: Gehe ein zu deines Herrn Freude! Lasset uns darum treu seyn bis in den Tod, so wird er uns die Krone des Lebens geben.

Na, Herr Jesu, segne dazu dein Wort, daß wir deine treuen Diener werden, und solche bleiben bis an den Tod! Dein soll alle Ehre seyn, Amen!

Am IV. Sonntage des Advents.

Phil. 4, 4-7.

Die Bewahrung des Herzens und der Sinne in Christo Jesu durch den Frieden Gottes.

Erbarme dich unser, o Jesu, und schenck uns deinen Frieden, Amen!

Aus der heutigen Epistolischen Lektion wollen wir, Geliebte in dem Herrn, mit einander betrachten die Bewahrung des Herzens und der Sinne in Christo Jesu, durch den Frieden Gottes. Der Herr sey mitten unter uns, segne sein Wort an uns, und bringe uns alle zu seinem Frieden, welcher höher ist, denn alle Vernunft, Amen!

Text.

Phil. 4, 4. 7.

Freuet euch in dem HErrn allerwege; und abermal sage ich: freuet euch. Eure Lindigkeit laffet kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe! Sorget nichts: sondern in allen Dingen laffet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung vor Gott kund werden. Und der Frieden Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Erbarme dich unser, HErr Jesu, und schenck uns deinen Frieden! Amen!

So laffet uns dann in der Furcht des Herrn erwegen

Die Bewahrung des Herzens und der Sinne in Christo Jesu, durch den Frieden Gottes.

Wir sehen

- 1) Auf den Frieden Gottes, und
- 2) Wie derselbe der Gläubigen Herzen und Sinne bewahre in Christo Jesu.

Erster Theil.

Der Frieden Gottes kann auf dreyerley Weise angesehen werden. Gott hat nemlich in seinem Herzen Frieden gegen uns; Gläubige Christen haben in ihren Herzen Frieden zu Gott hinzu. Sie haben auch Frieden in Gott.

1) Gott hat Frieden in seinem Herzen gegen uns. Dis zu verstehen, haben wir folgendes zu mercken. Gott hat den Menschen nach seinem Bilde erschaffen, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Weisheit war in dem Verstande des Menschen, und sein Wille war mit Heiligkeit und Gerechtigkeit gezieret. Er liebte Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von allen Kräften, und stand mit Gott in einer seligen Gemeinschaft. Sein Leib war unsterblich und keiner Kranckheit unterworfen; der Mensch wohnte im Paradiese, und hatte von Gott die Herrschaft empfangen über die Fische im Meer, über die Vögel unter dem Himmel, über das Vieh, über die ganze Erde, und über alles Gewürme, das auf Erden kriecht. Gott sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war alles

les

les sehr gut. Daher hatte er ein inniges Wohlgefallen an allen seinen Geschöpfen. Mit was für einem innigen Wohlgefallen muß er denn nicht den Menschen, dem er einen vernünftigen Geist eingeblasen, und ihm sein Bild eingedruckt hatte, angesehen haben? Gott liebete den Menschen, der Mensch liebete Gott, seinen Ursprung und Schöpfer, von ganzem Herzen, und genoß Gottes, des höchsten Gutes, in solcher Liebe, auf eine gar selige Weise. Diese Seligkeit gönnete Satan dem Menschen nicht, stürzte ihn daher in die Sünde hinein. Da verlor der Mensch das herrliche Ebenbild Gottes, ward ein Feind Gottes, ein scheusliches Bild des Satans, fiel unter Gottes Zorn und Ungnade, und ward aller Seligkeit ganz beraubt.

Gott aber, die wesentliche Liebe, erbarmete sich über uns, gab uns seinen Sohn zum Heilande, versöhnete uns durch sein bitter Leiden und Sterben mit ihm selber, neigte sein väterliches Herz zu uns; und will, daß wir die von Christo uns erworbene Gnade in wahrer Buße und Glauben annehmen, und uns zu seinen lieben Kindern und Erben der ewigen Seligkeit sollen machen lassen. Diesen Frieden, den Gott nun in seinem Herzen gegen uns arme Sünder hat,posauneten die Engel bey der Geburt Jesu aus! Jesus und die Apostel verkündigten ihn gleichfalls, und rufen die Welt auf, daß sie die von Christo gestiftete Versöhnung annehmen, und in Jesu begnadigte vor Gott werden sollten. Auch wir, Geliebteste, hören die fröhliche Botschaft, daß GOTT, durch Jesum, uns mit Ihm selber versöhnet habe, und wolle in Jesu unser gnädiger Gott und Vater seyn.

Dieser Frieden, dis liebevolle, süße Vater-Herz Gottes gegen uns armen Sünder, ist, nach unserm Terte, höher denn alle Vernunft. Denn welche Vernunft hätte dis Mittel, uns Verdammungs-würdige Sünder mit Gott zu versöhnen, erfinden mögen? Und welche Vernunft kann die Brunst der Liebe Gottes, aus welcher Gott seinen eingebornen Sohn für uns in den Tod dahin gegeben hat, und uns nun alle Seligkeit, ja sich selbst, zu unserm Gott und Vater schenken will, in ihrem unendlich-göttlichen Gewichte fassen und begreifen? Sie ist höher denn alle Vernunft.

Höret, ach höret, Geliebteste, und nehmet zu Herzen diesen Frieden, diesen unbegreiflichen Frieden, der in dem süßen Vater-Herzen Gottes gegen euch ruhet! Gott hat euch seinen Sohn zum Heilande gegeben; Gott hat euch durch seinen Sohn mit Ihm selber versöhnet; Gott will euch in Jesu Gnade, Leben und Seligkeit schenken; Gott will euch wahre Buße

Busse und Glauben geben, damit ihr seine seligen Kinder werden und bleiben sollet, in Ewigkeit. Wie ist euch doch hiebey zu Muthe? Ich bitte euch, bedencket doch, ob euch armen gefallenem Sündern wol etwas erfreuliches, süßeres und herrlicheres verkündiget werden könnte, als diß erbar-mende Vater-Hertz Gottes gegen euch? als dieser alle Vernunft übersteigende Frieden, den der hohe und erhabene, und zwar der von euch so hoch beleidigte Gott, gegen euch in seinem Herzen träget? Wollet und könnet ihr ihm nun wol zu-trauen, daß er euch noch, ja noch ieko, ob ihr gleich seine hohe Majestät so oft und so lange beleidiget habet, Busse, Glauben, Gnade, Vergebung der Sün-den und das ewige Leben schenken wolle? Wollet ihr denn nun wol euren from-men und gegen euch so liebeich gesinneten Vater im Himmel um das alles, in dem Namen Jesu, bitten, und euch zu Ihm in der Wahrheit bekehren lassen?

Euch alle, keinen einigen, auch nicht die größten Sündler ausgenommen, bit-tet dieser fromme Gott durch mich: Lasset euch doch versöhnen mit Gott! Nehmet diese Bitte, wendet euch mit derselben zu ihm, und bittet: Ach Gott! bekehre du mich aus Gnaden und Barmherzigkeit zu deinem lie-ben Sohne, und in Ihm zu dir, meinem lieben Vater, auf daß ich in ihm deiner Gnade und väterlichen Güte ewig genieße! Werdet ihr euch also zu dem versöhneten Vater mit herzlichem Gebet wenden, und ihn um wahre Busse und Glauben herzlich anrufen; So wird in euch

2) der Frieden zu Gott hinzu angerichtet werden. Dieser Frieden bestehet darin: Wenn nemlich der Mensch, durch wahre Busse und Glauben, der Gnade Gottes und der Vergebung seiner Sünden versichert, und mit dem Geiste der Kindshaft gesalbet wird: So kann er den lebendigen und grossen Gott Himmels und der Erden, in Jesu, seinen lieben Abba und versöhneten Vater nennen; Er hat Frieden zu Gott hinzu, und weiß, Gott zürne nicht mehr mit ihm, sondern liebe ihn in Jesu als sein Kind. Er kann mit allen andern gläubig und frölich sprechen: Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, zu Gott hinzu, als die lieben Kinder zu ihrem lieben Vater, durch Jesum Christum; durch welchen wir einen Zu-gang haben im Glauben zu dieser Gnade, darin wir stehen, und rüh-men uns der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. Da ist das Reich Gottes in seinem Herzen angerichtet, welches ist Gerechtigkeit, Frieden und Freude in dem Heiligen Geist. Da schmecket er die Liebe Gottes in seinem Herzen,

Herzen, und die Früchte des Geistes blühen lieblich hervor in seinem Herzen. Da erfähret er, daß der Gerechtigkeit Frucht Frieden, und der Gerechtigkeit Nutz ewige Stille und Sicherheit sey. Da kann er schwören: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke.

Dieser Frieden zu GOTT hinzu ist höher denn alle Vernunft. Allein der Glaube, den GOTT wircket, erlanget und fasset ihn; allein der Glaube, den GOTT wircket, hält und behält ihn. Alle ihre selbst gelassene Vernunft mag diesen Frieden, mit ihrer Kunst, nicht erreichen noch schmecken. Wer ihn aber, mit der aus ihm hervorspringenden göttlichen Kraft in seiner Seele gläubig schmecket, der muß bekennen, daß dieser Frieden weit was vortreflicher, edlers und herrlicher sey, als die Vernunft mit ihrem, daß ich so rede, vollen Lichte und mit aller ihrer Kraft hervor bringen kann.

Ihr Lieben, wollet ihr diesen edlen Frieden zu GOTT hinzu, nicht auch suchen? Wollet ihr euch nicht auch selig machen lassen, daß ihr mit den gläubigen Kindern Gottes den grossen GOTT euren lieben Abba und Vater nennen könnet? Wahrlich, es sind selige Menschen, die diesen Frieden haben! Denn sie haben, als Kinder Gottes, mit demselben die Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. Ey! so gebet doch der Sünde von ganzem Herzen und auf ewig Abschied, dringet ein in Jesu Blut und Wunden, und nehmet aus seinem Verdienste die Versöhnung mit GOTT gläubig an: So wird dieser süsse Friede euch in Jesu geschenkt werden, und euch Geist und Seele, Marck und Bein erquickten. Wer diesen Frieden funden hat, der dancke GOTT, nehme sein selbst aber auch wohl wahr. In Jesu, in Jesu habet ihr ihn funden; in Jesu, in Jesu müßet ihr ihn behalten. In mir habet ihr Frieden, spricht Jesus. Aus diesem gedoppelten Frieden entspringet auch

3) der Frieden in GOTT. Paulus spricht: Wir rühmen uns in GOTT Röm. 5, 11. Wenn nemlich der Gläubige die Liebe Gottes in seinem Herzen schmecket, und GOTT, den grossen GOTT, seinen lieben Abba nennen kann; da kann er mit einem kindlich-zuversichtlichen Herzen sagen: Ich weiß, GOTT liebet mich ewig. Ich weiß, GOTT hat alles besorget, was zu meiner Seligkeit nöthig ist. Daher überlasse ich mich Ihm ganz und gar mit Leib und Seele. Will er, ich soll was leiden; so werde ich ja wol fühlen: Er aber wird mich auch stärken, daß ich alles stille, geduldig und endlich fröhlich übernehme; daß ich auf die herrliche Frucht, welche ich aus dem Leiden haben soll, unverrückt sehe, und mich der Trübsalen, durch welche ich zur Herrlichkeit gehe, (Schub. kurze Ep. Postill.) E rühme.

rühme. Genug, ich weiß, Gott liebet mich ewig. In dieser seiner Vater-Liebe und Treue ruhe und rühme ich. Er kann mich nicht lassen, und alles, was er mir aufleget, muß mir zum Besten dienen.

Man sehe den Daniel und seine drey Gefellen an; wie starck machte sie der Frieden in Gott! Sie sahen den Tod vor Augen; ruheten aber in der Liebe und in dem Frieden Gottes. Und wie wunderbar errettete sie nicht der grosse Gott? David spricht aus solchem Frieden mit Gott: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft; denn er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist. Ps. 62, 2. 3. Man lese hiebei, was Paulus uns lehret, wie wir aus dem Frieden Gottes gegen uns, und dem Frieden zu Gott hinzu, uns in den Frieden in Gott recht hinein gründen sollen, Röm. 8, 31.

Auch dieser Frieden in Gott ist über alle Vernunft. Welche Vernunft weiß doch aus dem Tode das Leben, aus Feuer, Rad, Galgen, Banden und Gefängniß ewige Herrlichkeit heraus zu bringen? Es ist der Vernunft zu hoch. Dieser Frieden aber ruhet in dem Vater-Herzen Gottes, und die Gläubigen ruhen mit demselben in Gott. Daher haben sie unter aller Noth, ja im Tode selber, Ruhe und Frieden in Gott durch Jesum Christum. Und das ist der wahre bleibende Frieden. Nicht ein Frieden des Fleisches, der Vernunft, der Menschen; sondern ein Frieden Gottes, höher denn alle Vernunft.

Dieser Frieden müsse in euch, ihr Kinder Gottes immer vester werden. Auf vieles Leiden machet euch nur gefast. Seyd aber getrost, und haltet euch an die Worte, die Jesus zu allen euren Nachfolgern gesprochen hat: Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr in mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden. Gott sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum!

Anderer Theil.

Sasset uns nun auch sehen, wie der Frieden Gottes der Gläubigen Herzen und Sinne bewahre in Christo Jesu. Zuvörderst merken wir die Ordnung an, in welcher die Gläubigen bleiben müssen, wenn der erlangte Frieden Gottes seine Kraft in ihnen beweisen soll. Fünf Stücke will der Apostel von ihnen beobachtet wissen.

1) Freuet

1) Freuet euch, spricht er, in dem HErrn, und abermal sage ich, freuet euch! So ist dann das wahre Christenthum keine melancholische, sondern eine Freuden-volle Sache. Daher heist es: Freuet euch in dem HErrn! In Jesu habet ihr Leben und Seligkeit erlangt; eure Sünden sind euch vergeben; Gottes Gnade, ein neues Herz, der Heilige Geist, und eine lebendige Hoffnung der Herrlichkeit Gottes ist euch geschenket; ihr seyd in Jesu, und Jesus ist in euch. Freuet euch daher in diesem eurem Heilande. Erquicket er euch mit seiner Gnade, lobet und dancket ihm. Besuchet er euch mit mancherley Leiden zu eurem Besten; ey so haltet ihn fest, als euer Alles, im Glauben. Er kann euch nicht lassen. Und abermal sage ich, freuet euch! Aus dieser Wiederholung sehen wir, daß es der Christen Schuldigkeit sey, sich in dem HErrn zu freuen, und dazu sich herzlich zu ermuntern, wenn mancherley Furcht, Angst und Bangigkeit sie anwaltet. Wie? sollen sie sprechen, sollte ich mich von der Furcht einnehmen lassen? Habe ich nicht Jesum, meinen Heiland? Habe ich nicht in ihm Gottes Gnade, Leben und Seligkeit? Ist denn die Sache, die mich jetzt bekümmern will, wichtiger, als Jesus? Kann, will und wird er mir nicht mehr helfen?

Ihr Gläubigen, kommet dieser eurer süßen Pflicht fein nach, wie allezeit, also sonderlich in den uns bevorstehenden Fest-Tagen. Freuet euch von Herzens-Grunde, weil ihr im Glauben habet den Heiland, den allergütigsten; Christum, den allerreichsten, in welchem, euch zu gute, alle Güte wohnt; den HErrn, der alle Kraft und Macht wesentlich ist. Betet daher Gott, die Liebe, demüthig und fröhlich an, und sprecht von ganzem Herzen: Ehre sey Gott in der Höhe, Frieden auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen! Sehet nur, wie die Welt-Kinder in ihrer Blindheit, über die Thorheit und Eitelkeit der Welt, sich recht ausgelassen freuen können. Und ihr, die ihr Jesum, und in Jesu Gott und alle Seligkeit habt, wolztet euch nicht von Herzen in dem HErrn freuen? Ach ja, laßet eure Herzen wacker seyn, und lobet Gott mit Freuden; eure Freude soll niemand von euch nehmen. Paulus spricht:

2) Eure Lindigkeit laßet kund werden allen Menschen. O seliger Rath, bey dessen Ausübung der Frieden Gottes im Herzen grünen und blühen kann! Eure Lindigkeit, euer billiges und nachgebendes Gemüth. Laßet kund werden, also daß ihr euch liebreich, linde und nachgebend beweiset, so viel ohne Verletzung der Ehre Gottes, der Wahrheit und eures Gewissens geschehen kann. Allen Menschen, Freunden und Feinden, Bösen und Frommen. Diese Lindigkeit und Nachgeben der Kinder Gottes hat zum

Regel: Maasse die Lindigkeit Gottes. Er ist der Sünder Freund, der Sünde Feind. So auch ihr. Seyd linde und sanfte gegen euren Nächsten; suchet aber auch, von seiner Unart ihm treulich und ernstlich loszu-
helfen. Ihr werdet erfahren, daß Satanas, sonderlich gegen das fröhliche Fest, mancherley Rumor erregen, und euch viele Verdrießlichkeiten erwecken wird. Ihr aber weiset sie stille ab, gebet auch nach, und bleibet ruhig vor Gott. So wird Jesus Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, sich in eurem stillen Geiste spiegeln, und der Frieden Gottes wird euer Herz erquicken.

3) Der Herr ist nahe, spricht Paulus weiter. Man hätte nemlich einwenden können: Wenn man bösen Menschen Lindigkeit beweiset, so werden sie immer frecher, und wird des Beleidigens kein Ende. Antwort: Der Herr ist nahe. Er siehet, was euch begegnet; Er höret euer Seufzen und Gebet; Er ist nahe, euch in allen Stücken zu helfen; Er ist nahe, euch völlig zu erretten und heimzuholen.

Das Wort drucket euch, ihr Gläubigen, mit herzlichem Gebet tief hinein in eure Herzen. Der Herr ist nahe! Er ist in euch, und wird sich, an dem bevorstehenden Feste, recht herrlich in euch beweisen. Er ist um euch herum, als eine feurige Mauer; wer will und kann euch schaden? Er siehet das Verlangen eures Herzens, und wird es erfüllen. Er eilet euch entgegen, euch in seine Herrlichkeit, ehe ihrs euch vermuthet, zu versetzen. Woltet ihr euch nun um etwas irdisches unnöthiger Weise bekümmern? Woltet ihr euch in Furcht setzen lassen? Woltet ihr euch über euren blinden Nächsten verunruhigen? Nein; denn der Herr ist nahe. Ueber ein kleines so seyd ihr heraus aus allem Jammer, und lebet bey Jesu in stolzer Ruhe. Dahin richtet euer Herz! Du aber, o Jesu, richte selbst unsere Herzen dahin, aus Gnaden, Amen!

4) Sorget nichts! Nichts im leiblichen, nichts im geistlichen. Warum nicht? Antwort: Der Herr sorget für euch. Sein Sorgen ist fruchtbar und nützlich; euer Sorgen unfruchtbar und unnütze. Er sorget für alles. Sorget daher nichts! Die nöthige und behutsame Sorgfalt, da wir unsere Sachen vor und mit Gott überlegen, und sie, mit herzlichem Gebet um seinen Segen, aufs beste einzurichten suchen, wird uns nicht verboten. Die Sorge aber, da wir ohne ihn, in Eigenwillen und uns bekümmern der Unruhe, etwas austichten wollen, dadurch aber aus dem Frieden Gottes gesetzt werden, verbietet er uns; weil er, so wir nur in kindlichem Aufsehen auf ihn bleiben, alles besorgen will, daß wir mit Freuden sagen sollen: Der Herr sorget für mich! Paulus weist uns daher

5) zu Gott hin, und spricht: Sondern in allen Dingen, es falle euch auch vor, was da wolle; laßet euer Bitten, das Anliegen eures Herzens; im Gebet, daß ihres in Gelassenheit Gott vorleget; und Flehen, da ihr euer Gebet mit Vorhaltung seiner Verheißung schärfet, und zu bitten fortfahret; und mit Dankfagung, daß ihr ihm für seine erzeigte Hülfe, auch für die Hülfe, die er euch in eurem izeigen Anliegen gewiß, gewiß erzeigen wird, demüthig und gläubig danket; und werden vor GOTT. Er weiß alle eure Noth; Er will aber, daß ihr sie ihm sagen, ihn um Hülfe bitten, und seine Treue erfahren sollet.

Wie ruhig kann doch, ihr Gläubigen, euer Herz in aller Noth seyn, wenn ihr diesem Liebes-Befehl Gottes nachkommet! Bedenket doch, GOTT, der allmächtige, der allweise und gütige GOTT, euer lieber Vater, weiset euch zu ihm selber hin. Verspricht er euch nicht damit, daß er euch helfen wolle? Ey nun, so plaget euch nicht mit dem, was euch aufstöset, sondern haltet es Gott hin, bittet ihn kindlich um Hülfe, und opfert ihm Dank; so wird er euch zeigen sein Heil. Ich bitte euch, leset das 33. Cap. im ersten Buch Moses, und lernet von dem Jacob, wie ihr, nach der Ermahnung Pauli, euch in aller Noth verhalten sollet. Jacob war in grosser Noth, als ihm Esau mit einem Heere entgegen zog. Wie verhielt er sich aber? Antwort: 1) Er gebrauchte sich aller Vorsichtigkeit. 2) Er wandte sich aber vornehmlich mit Gebet zu Gott. 3) Er hielt Gott den Befehl vor, den er ihm zu seiner Reise gegeben hatte. 4) Er hielt ihm seine Verheißung vor, daß Gott ihm nemlich wohlthun wolle. 5) Er dankete Gott für alle ihm bisher erzeigte Wohlthaten. 6) Er klagte Gott seine Noth und die Furcht seines Herzens, und bat ihn um Hülfe. 7) Er gründete sich abermals kindlich auf Gottes gnädige Verheißung. Und so half ihm Gott aus seiner Noth gnädig heraus. Laßet uns dem Jacob folgen; so wird der Frieden Gottes unsere Herzen und Sinne bewahren in Christo Jesu.

Dis versichert uns Paulus: Und der Frieden Gottes wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christo Jesu. Was eine starke Besatzung in einer wohleingerichteten Festung ist, das ist der Frieden Gottes einer gläubigen Seele. Denn er treibet die Anfälle der Feinde zurück, und bewahret die Seele in Christo Jesu. Wird die Seele angefallen vom Mißtrauen gegen Gott, Furcht und Zaghaftigkeit; so bewahret der Frieden Gottes das Herz, den Willen, und die Sinne, den Verstand des Menschen in der Liebe Gottes, daß er spricht: Auch dis muß mir zum Besten dienen. Denn ich bin von Gott geliebet, heraus auch aus diesen Sünden